

Wieder Halt gefunden

Wenn alle „auf sie acht geben“, schaffen Jugendliche den schwierigen Weg zurück in einen geregelten Alltag. Bei dem Projekt „Off-Road-Klasse“ ziehen viele an einem Strang und zeigen: Es klappt



Celil besucht jetzt wieder regelmäßig den Unterricht. Nach einer Zeit ohne Schule will der 14-Jährige seinen Abschluss machen. Dabei geholfen haben ihm die Mitsstreiter des Projektes „Off-Road-Klasse“ im Karl-Schreiner-Haus. Foto: Walter Buchholz

Von Jennifer Humpfle

Überruhr. Morgens zur Schule gehen, lernen und nachmittags mit Freunden spielen – eine alltägliche Situation für die meisten Kinder und Jugendlichen. Für einige sieht dieser Alltag jedoch komplett anders aus. Sie kommen mit dem normalen Schulalltag und den Anforderungen nicht zurecht. Sie fühlen sich in größeren Gruppen nicht wohl und haben Schwierigkeiten, sich in diese einzugliedern. Diese Jugendlichen sind praktisch „unbeschulbar“. Um ihnen jedoch eine Chance zu geben, den

Weg zurück in einen normalen Alltag zu finden, riefen Mitarbeiter verschiedener Institutionen das Projekt der so genannten „Off-Road-Klasse“ ins Leben.

„Viele Kinder sind durch Raster gefallen und weisen familiäre und persönliche Probleme auf“, fasst Ulrich Engelen vom Jugendamt die Situation der Jugendlichen zusammen. „Deshalb macht es nur Sinn, wenn wir alle gemeinsam auf sie acht geben.“ Gemeint sind damit alle Kooperationspartner des Projektes: Mitarbeiter des Jugendamts, der Schulaufsichtsbehörde,

des Schulverwaltungsamts, der Nelli-Neumann-Schule, des Karl-Schreiner-Hauses und des Diakoniewerks Essen. „Seit Sommer 2007 läuft das Projekt nun“, sagt Dirk Bielan, Gruppenleiter am Karl-Schreiner-Haus. „Dank der Vernetzung ist die Arbeit mit den Jugendlichen wesentlich effektiver geworden.“ Mitarbeiter des Schulverwaltungsamts und des Jugendamts stellen die Ausstattung für Lehrer – auch im medialen Bereich – zur Verfügung. Das Personal stellt vor allem das Diakoniewerk Essen.

Ressourcen aus der Jugendhilfe, wie verschiedene Räume, stehen auch Schülern der „Off-Road-Klasse“ zur Verfügung. „Von den Leitern der Nelli-Neumann-Schule erfuhr ich von dem Projekt und war sofort begeistert“, erinnert sich Siegfried Goßmann vom Schulverwaltungsamt. „Das Schöne war, das alles sehr unbürokratisch ablief.“

Beim Unterricht und der Betreuung der Jugendlichen setzen Lehrer vor allem auf die so genannte Erlebnis- und Abenteuerpädagogik. Dabei stehen Fahrten und Kurztrips im Mittelpunkt. „Gerade in solchen Situationen brechen die Verhaltensauffälligkeiten der Jugendlichen durch“, weiß Lehrer Yasha Dahlmann. Werden diese aufgefangen und ausgeglichen, ist bereits ein wichti-

ges Ziel erreicht: „Die Jugendlichen gewinnen ihr Selbstvertrauen zurück“, erklärt der Projektleiter. Deshalb sind vor allem diese Erlebnisse wichtig für die Jugendlichen. Um mehr solcher Touren durchführen zu können, brauchen Organisatoren jedoch weitere finanzielle Unterstützung. „Die Grundsicherung des Projektes ist gegeben“, erklärt Ulrich Engelen. „Nur für Erweiterungen benötigen wir noch Sponsoren oder eben Leute, die uns beispielsweise ihr Ferienhaus zur Verfügung stellen.“ Im Sauerland besteht bereits eine solche Kooperation.

„Bei unserer letzten Fahrt in den Bayrischen Wald standen die Jugendlichen vor einer großen Herausforderung“, betont Yasha Dahlmann. Sie starte-

ten 40 Kilometer entfernt vom Ferienhaus mitten im Wald. Ausgestattet mit Kompass und Karte mussten sie in der Gruppe das Haus finden und dürfen dabei keine Straße benutzen. „Wir hatten ganz bewusst den Winter für diese Aktion gewählt, da so der Herausforderungsgrad noch höher liegt.“

Ziele sind das Fördern der Gruppendynamik und des Selbstbewusstseins. „So können sie selber ausprobieren, wie viel sie schaffen können“, sagt Dahlmann. „Außerdem haben sie etwas Positives, das ihnen hilft, wieder auf den richtigen Weg zu finden.“

Erste Früchte trägt das Projekt nämlich bereits: „Zwei unserer acht Schützlinge wurden jetzt rückgeschult“, sagt Yasha Dahlmann stolz.

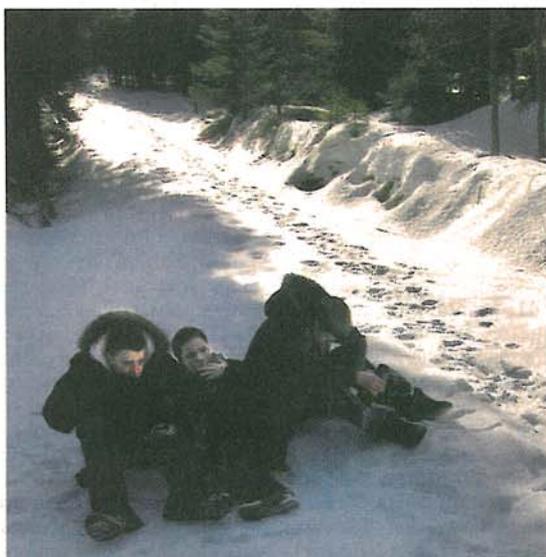


Die Gruppe: v.l. Nico, Pierre-Maurice, Dennis, Celil und Marcel vor ihrem Transporter, mit dem sie zu Einsätzen fahren.

Die Klasse der Off-Road-Klasse

Zurzeit nehmen neun Schüler der Nelli-Neumann-Schule am Projekt teil. Sie gelten als „schulmüde“ und „unbeschulbar“ und sollen mit der Teilnahme am Projekt wieder zum normalen Schulalltag zurück finden. Zum Teil wohnen die Schüler im Karl-Schreiner-Haus. Morgens gegen 8.30 Uhr trifft sich die etwas andere Klasse. Jeden Tag gibt es verschiedene Aktivitäten. Dazu gehört die Kurzbeschulung von einer bis zwei Stunden

pro Tag genauso wie das gemeinsame Einkaufen und Mittagessen kochen. Schwerpunkt der Rückführung liegt auf der Erlebnis- und Abenteuerpädagogik. Dazu sind immer neue Sponsoren gesucht und nötig, die finanzielle Unterstützung leisten oder Sachgegenstände beisteuern. Auch eine Patenschaft können Angehörige, Freunde und Nachbarn übernehmen. Weitere Infos unter: ☎ 85 82 00 oder www.diakoniewerk-essen.de



Nach einem harten Marsch liegen die Jungs vollkommen erschöpft im Schnee. Nachts herrschte knackiger Frost.



Yasha Dahlmann leitet das Projekt „Off-Road-Klasse“.



Wer durchgefroren ist, hat auch Probleme beim Feuermachen. Denn nur brennendes Holz bringt Wärme.